

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 26. April.

Morgen am Buß- und Bettage werden keine Zeitungen ausgegeben.

### I n l a n d.

Berlin den 22. April. Se. Majestät der Königin haben dem Regierungs-Chef-Präsidenten von Noth zu Stralsund, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Majestät der Königin haben dem Kantor und Schullehrer Guhr zu Militzsch, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der General-Major und Chef des Generalstabes des fünften Armeekorps, von Dieß, ist aus dem Posenischen hier angekommen.

Der Großherzoglich-Mecklenburg-Schwerinsche Ober-Hofmeister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Lützow, ist nach Ludwigslust abgereist.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger Lange, ist als Courier von St. Petersburg kommend, hier durch nach London gegangen.

### A u s l a n d.

#### Königreich Polen.

Aus dem Russischen Hauptquartier vom 14. April.

Der Feldmarschall Graf Diebitzsch-Sabalkanski hat am 10. April sein Hauptquartier nach Siedlee verlegt, woselbst sich nun die ganze Russische Armee vereinigt findet. Der Feind war den Angriffen auf allen Punkten ausgewichen, und da bei der noch fortdauernd schlechten Beschaffenheit der Wege schnelle Bewegungen unmöglich waren, auch so bedeutende Truppenmassen in den bereits erschöpften Landstrik-

ten keine Verpflegung finden konnten, so hat der Russische Feldherr es vorgezogen, seine Vereinigung mit den Corps der Generale Rosen und Pahlen zu bewirken. Dies ist erfolgt, und die Operationen werden nun von neuem beginnen. — Am 14. griff die erste Grenadier-Division den Feind am linken Ufer des Lwiec an und warf ihn mit einem Verlust von 300 Gefangenen und eben so viel Todten und Verwundeten auf das andere Ufer zurück.

Die Breslauer Zeitung vom 22. April enthält Folgendes: „Kürzlich aus Polen von Lublin über Warschau kommende Reisende können nicht genug die beklagenswerthe Lage dieses unglücklichen Landes schildern. Das Land jenseits der Weichsel, seit 2½ Monat der Schauplatz immerwährender Hin- und Herzüge der kämpfenden Truppen, ist schrecklich zugerichtet; die Wohnungen längs den Straßen zum Theil demolirt, die Bewohner in die Wälder geflüchtet, Rindvieh und Schafe verzehrt, selten so viel Zeit, daß man von den veredelten Schafen die Wolle zuvor abnehmen konnte, die wenigen Saaten zu Pferde- und Schlachtvieh-Futter verwendet. Warschau bot einen nicht minder traurigen Anblick dar, obwohl es einige Tage über die eben so kühnen als heldenmüthigen Thaten seiner Truppen erfreut war, so sehen doch die meisten Bürger mit Bangigkeit dem ungleichen Kampfe zu, und einer neuen noch schwerern Zukunft entgegen, da von allen Seiten die Nachricht einging, daß Diebitzsch seine offensiven Operationen neuerdings begonnen habe, und sich Warschau mit erhaltenen neuen Verstärkungen nähere. Die Straßen der

Statt sind zur hartnäckigsten Gegenwehr eingerichtet, die Einwohner gehen finster und in sich gekehrt herum, oder schließen sich in ihre Häuser ein, denn der mindeste Zweifel an der Wahrheitsliebe der Zeitungsberichte ist hinreichend, den sonst als rechtlichen Mann gekannten Bürger in den Verdacht eines Spions und in Lebensgefahr zu bringen; da der Gouverneur ein eisernes Scepter führe. Nicht eine Equipage sieht man auf den sonst so belebten Straßen fahren, höchstens einen Wagen mit Militair-Effekten oder Blessirten. Die Krankheiten nehmen dabei so überhand und sind schon einigemal mit so sonderbaren Todesfällen verbunden gewesen, daß man vor der Cholera in Sorge war. Aller Handel und alle Fabriken stehen still; die ausländischen Fabrikanten suchen im Geheimen das Land zu verlassen, weil man sie zum Dienen in der Armee fortzuschleppet. Das linke Weichselufer sieht weniger traurig aus, jedoch steht daselbst kaum ein Drittheil der gewöhnlichen Saaten. Der fast in ganz Polen voriges Jahr eingetretene Mißwachs war schuld, daß man aus Mangel an gutem Saamen-Korn im Herbst nur einen sehr geringen Theil der Felder bestellt hat, was man im Frühjahr durch Schwemmerung nachzuholen hoffte. In Folge der bald darauf ausgebrochenen Revolution ward das Getreide aller Art mit Gewalt in die Militair-Magazine geschafft, oder unter der Hand zu geringen Preisen verschleudert, weil Geld leichter als Getreide zu verbergen war; aber nun fehlt es jetzt zur Saatzeit desto fühlbarer an der Ausfaat, wozu sich noch der Mangel an Pferden und Ochsen zum Uckern gefeilt, welche ebenfalls den armen Bauern weggenommen wurden. Die Lebensmittel fangen daher schon jetzt an knapp zu werden; und geschehen nicht bei Zeiten Vorkehrungen, so ist, nach Aussage dieser Reisenden, in wenig Monaten Hungersnoth in Polen zu gewärtigen.“

Dieselbe Zeitung vom 23. meldet: „Nach hier eingegangenen Privat-Nachrichten hat das Vorgehen des General Skrzynski auf der Chaussee gegen Brzesk, und die dabei dem Corps des General Rosen beigebrachten empfindlichen Verluste, den Feldmarschall Diebitsch veranlaßt, vor allen Dingen seine Streitkräfte zu konzentriren. Ein Corps am Bieprz zurücklassend, ist er mit den übrigen Truppen über Radzyn, Niedzycze nach Buczyn marschirt, und hat sein Hauptquartier in Siedlee genommen. Die Garden haben gleichzeitig einen kleinen Theil in Komza stehen lassen müssen, und sind mit dem Rest über Wengrow zu ihm gestoßen. Siedlee ist von den Russen durch Feldverschanzungen gedeckt, und in einen Waffenplatz umgewandelt worden, in welchem man das Russische Belagerungs-Geschütz aufgestellt hat. Das Corps des General Rosen, aus der Geismarschen leichten Reiterei und der 24. und 25. Division (Lithauer) bestehend, welches bei seinem Arriergarde-Gefechte

gegen Skrzynski viel verloren hat, ist nach dem Eintreffen des Feldmarschalls in Siedlee sogleich durch zwei frische Divisionen unter Befehl des General Sievers von den Vorposten abgelöst worden, und da die jetzt vereinten Streitkräfte wohl gegen 80,000 Mann betragen können, und die Russen vor Begierde brennen, die Scharte auszuweichen, welche sich das Lithauische Corps hat schlagen lassen, so dürfte es in diesem Augenblick schon zu einer entscheidenden Schlacht gekommen seyn.“

Ein Schreiben aus Bialystok vom 6. April erwähnt mit keiner Silbe, daß in der dortigen Umgegend Unruhen statt gefunden hätten. Der Großfürst Konstantin befand sich schon seit Ende Februar nebst der Fürstin von Lowicz daselbst; die Truppenzüge aus dem Innern des Russischen Reichs fingen an so bedeutend zu werden, daß alle Dörfer der Umgegend überfüllt waren, und ein Theil der Truppen daher in Baracken untergebracht werden mußte.

Das Gerücht, welches sich in Warschau verbreitet hat, als herrsche die Cholera in der Armee, kann vielleicht daher entstanden seyn, daß dieselbe, eingegangenen Briefen zufolge, in Brzesk-Litewski ausgebrochen und dieser Ort mit einem Gesundheits-Kordon umgeben seyn soll, obgleich auch diese Nachricht noch einer glaubwürdigeren Bestätigung bedarf.

### Frankreich.

Paris den 12. April. Am 1. Mai, als am Namenstage des Königs, wird hier eine große Truppen-Revue stattfinden, an der 11 Infanteries und 12 Kavallerie-Regimenter, mit der Artillerie zusammen 40,000 Mann stark, Theil nehmen werden. Der König wird selbst neue Fahnen an die Truppen austheilen, von denen einige nach der Revue in ihre Garnisonen zurückkehren, andere aber die jetzt hier in Besatzung liegenden Regimenter ablösen werden.

Gestern wurden die Zeugenverhöre in dem vor den Rissen schwebenden Prozesse gegen die eines Komplotts gegen den Staat angeklagten Theilnehmer an den Dezember-Unruhen beendigt; heute hielt der General-Anwalt, Hr. Miller, sein Requisitionarium und trug darauf an, für zwei der Angeklagten die Anklage so zu stellen, daß sie Mitwisser des Komplotts gewesen und es verbeihl hätten. Der Gerichtshof entschied, daß zu dieser Aenderung der ursprünglichen Form der Anklage kein Grund vorhanden sei.

Die National-Subscription für die Herbeischaffung der Anleihe von 120 Mill. gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Das Journal des Débats enthält wieder eine lange Liste von Subskribenten. Das 11. Artillerie-Regiment in Vincennes hat aus seinen Ersparnissen 25,000 Fr. und ein Bataillon der National Garde 35,000 Fr. unterzeichnet. In dem Bureau der General-Einnehmer sind am einem Tage nahe an 500,000 Fr. unterzeichnet worden.

Der National meldet: „Der Hauptzweck der Reise des General Clausel von Algier hierher ist, die Regierung zu einem Beschlusse über die definitive Okkupation und Colonisation dieses eroberten Landes zu veranlassen. Seit seiner Rückkehr nach Paris hat der General mehrere Pläne in Bezug auf diese wichtige Frage vorgelegt; diese gehen hauptsächlich darauf hinaus, die Stadt Algier zu einem Freihafen zu machen und diejenigen, welche Ländereien urbar machen wollen, hierzu aufzumuntern. Dies würde leicht seyn, denn es ist höchst wahrscheinlich, daß, sobald die Regierung einige Verfügungen über den Verkauf der bedeutenden, dem Staate angehörenden Ländereien getroffen hat, sich Käufer in Menge finden werden. General Clausel selbst ist mit gutem Beispiel vorangegangen, indem er ausgedehnte Grundstücke von Maurischen Eigenthümern gekauft hat; er hat Spanische Familien, die zusammen schon an 100 Köpfe bilden, dorthin gesetzt. Auch andere Personen haben seitdem ähnliche Etablissements errichtet. Das Ministerium, das anfangs unentschlossen war, hat im Conseil vom vorigen Mittwoch beschlossen, daß Algier definitiv okkupirt und kolonisiert werden soll. Der Ueberschlag der Ausgaben der Okkupation für dieses Jahr zeigt, daß der Unterhalt der Truppen durch die verschiedenen Einnahmen der Kolonie beinahe gedeckt werden wird. General Clausel wird Gouverneur von Algier bleiben, aber erst im nächsten Herbst dahin zurückkehren.“

Paris den 13. April. Der König arbeitete gestern mit dem Präsidenten des Minister-Raths, so wie mit den Ministern der Marine und der auswärtigen Angelegenheiten. Der Belgische Abgesandte Herr Lehon und der Graf von Celles hatten eine Privat-Audienz bei Sr. Majestät.

Der Moniteur enthält in seinem Pariser Artikel einen Immediat-Bericht des Kriegs-Ministers und in Folge dessen unter seiner amtlichen Rubrik eine Königl. Verordnung, laut welcher das Remonte-Wesen für die Kavallerie, Artillerie und den Train eine erweiterte Organisation durch 15 Remonte-Depots erhalten und unter dem Titel: „Allgemeiner Remonte-Dienst“ einen besondern Zweig des Kriegs-Ministeriums bilden soll. Der Geschäftskreis der Remonte-Bewaltung wird den Ankauf inländischer für den Militair-Dienst tauglicher Pferde, den Ankauf von Füllen und deren Aufzucht in den Depots und, wenn diese beiden Mittel keine für den Bedarf der Armee hinreichende Anzahl von Pferden liefern, Ankäufe im Großen im Auslande umfassen. Die 15 Remonte-Depots sollen in denjenigen Departements errichtet werden, die am meisten Pferde-zucht treiben, und in drei große Bezirke, in den östlichen, südlichen und westlichen, zerfallen. Der Ankauf soll künftig direkt zwischen dem Remonte-Offizier und dem Producenten oder Eigenthümer geschehen.

Die Bürgerschaft von Straßburg hat durch ihren Deputirten, den General Athalin, dem Könige eine Adresse überandt, worin sie gegen alle Theilnahme an die National-Associationen protestirt.

Der Gazette zufolge, hat die Regierung die Zahlung der Pensionen an die Ritter des Ludwigs-Ordens eingestellt.

Der Courier français meldet, die Belgische Deputation, die dem General Lamarque den Oberbefehl über die Belgische Armee antragen sollte, sei in Paris angekommen und habe bereits ihre ersten Schritte bei dem General gethan.

Die Statue Napoleons, die wieder auf die Säule des Vendome-Plazes gestellt werden soll, wiegt 5112 Pfund und ist 11 Fuß hoch.

In Havre eingegangene Briefe aus Martinique vom 24. Februar melden, daß der Gouverneur dieser Kolonie den Belagerungs-Zustand, in den er die Insel versetzt hatte, wieder aufgehoben hat. Es war ein Prevotal-Gericht niedergesetzt worden, um die 126 Verhafteten zu richten.

Dem vor kurzem zwischen Frankreich und Haiti abgeschlossenen Vertrage zufolge, verpflichtet sich Letzteres, jährlich eine Summe von zwei Millionen vorzugsweise zur Verzinsung und Tilgung der in Frankreich gemachten Anleihe auszussetzen.

### Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus Memel vom 17. d. zufolge war die Russische Post, welche in der Regel am Morgen dieses Tages daselbst einzutreffen pflegt, bis 12 Uhr Mittags nicht angelangt; was man den schlechten Wegen, oder auch der vielleicht wiederum stattgehabten Direktion derselben von Mitau nach Libau (Behufs ihrer Weiterbeförderung von da zur See) zuschrieb. — Von Seiten der Lithauischen Insurgenten hatte, nach jenen Nachrichten, neuerdings kein weiterer Angriff auf die Russischen Truppen der Besatzungs-Linie von Polangen bis Rixen stattgefunden, doch hieß es, daß erstere sich bei Dorbjan concentrirten, und bereits zu einer Stärke von 8 bis 9000 Mann angewachsen seien, und daß sie von dort aus einen Hauptangriff zu unternehmen gedächten. Auch ging das Gerücht: die Szameiten erwarteten von Felschen her ansehnliche Verstärkungen und gedächten nach deren Eintreffen weiter nach Kurland und bis Libau vorzudringen, um sich wo möglich des dortigen Hafens zu bemächtigen. — Aus Polangen hatte man in Memel Nachrichten vom 16., wonach daselbst alles ruhig war; am 15. hatte von da aus eine Expedition in die zur Stadt gehörrigen Dörfer und den Wald bis Budendieksheven stattgefunden, wo man 80 bis 100 zersetzte Insurgenten, theils bewaffnet, theils unbewaffnet, fand, die sich alsbald auf dem Wege nach Dorbjan zurückzogen.

Die Bremer Zeitung meldet vom 14. April:

Nachdem von dem Ober-Appellations-Gericht zu Lübeck die Bestätigung des Todesurtheils der Giftmischerin Gottfried eingegangen, ist dasselbe der Delinquentin am heutigen Morgen publizirt worden. Dem Vernehmen nach hat die Verurtheilte es abgelehnt, mit einem Gnadengesuche zur Milde rung des Urtheils einzukommen, und wird demnach die Vollstreckung desselben wahrscheinlich in der nächsten Woche stattfinden.

**Stadt-Theater.**

Donnerstag den 28. April zum Erstenmale: Die schwarze Frau, komische Oper in 3 Akten von Weigl. Musik von Müller. (Parodie der Oper: „Die weiße Dame.“)

**Bekanntmachung.**

Es sollen im Auktions-Termine den 2ten Mai cur.

Vormittags um 9 Uhr vor dem Landgerichts-Referendarius Krauthofer in der Wohnung des Buchbinder Lehmann, wohnhaft auf der Friedrichstraße hieselbst, mehrere Meubles öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Posen den 14. März 1831.

**Königl. Preuß. Land-Gericht.**

**Bekanntmachung.**

Alle diejenigen, welche an die, von dem Hülfsexekutor Johann Swiatkowski bei dem Königl. Friedens-Gerichte zu Samter bestellte Caution von 200 Rthl. Ansprüche zu haben vermeinen, werden zur Geltendmachung derselben zu dem auf den 28. Junius c. Vormittags

um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Culemann in unserm Instruktions-Zimmer anberaumten Termine hiernit vorgeladen, unter der Verwarnung, daß sie im Ausbleibungs-falle mit ihren Ansprüchen werden präklusirt werden, und die Caution hiernächst dem *ic.* Swiatkowski zur freien Disposition zurückgegeben werden wird.

Posen den 24. Januar 1831.

**Königl. Preuß. Landgericht.**

**Publicandum.**

Dienstag den 3. Mai Vormittags 10 Uhr soll ein, zum Königl. Kavallerie-Dienst untaugliches Pferd, auf dem Wilhelmplatz hieselbst, gegen gleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Posen den 22. April 1831.

**v. Strang,**

Major und interimistischer Kommandeur des 18. Landwehr-Kavallerie-Regiments.

Endeunterschiedener wird in Folge höhern Auftrags die zum Nachlasse des Propinator Simon Bogaynski gehörigen Effekten, bestehend in ver-

schiedenen Meubles, Ackergeräthschaften, Pferdegeschirr und Büchern, am 9. Mai c. und die folgenden Tage auf dem, am Damme belegenen Grundstücke, gegen gleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden veräußern, wozu er hiermit das Kauflustige Publikum einladet.

Posen den 28. März 1831.

**Schwidam.**

**Avertissement.**

Auf der freien Standesherrschaft Goschütz sind eine bedeutende Anzahl feine veredelte Sprungsfähre zu verkaufen.

Die Heerde ist von jeder Krankheit befreit.

Goschütz in Schlessen den 2. April 1831.

Das Reichsgräfl. v. Reichenbachsche Freie Standesherrl. Kameral-Amt.

Theer, zu einem billigeren Preise als bisher, ist wiederum zu haben bei Fr. Vielesfeld.

Einen Mahagoni-Flügel habe ich bei dem Herrn Musiklehrer Krause, Bronkerstraße No. 298., billig zu verkaufen.

**Jos. Renard.**

Ich suche für mein Erziehungs-Institut zu Johannis eine junge Dame, die wissenschaftlich gebildet, der Franz. Sprache mächtig, und im Fortes pianofpiel unterrichten kann. Die Stellung ist angenehm und das Salair angemessen. Auf portofrei ausführliche Mittheilung sogleich das Nähere.

Frankfurt a. d. Oder.

Auguste Zenichen geb. Hahn.

**Börse von Berlin.**

Den 23. April 1831.	Zins-Fuls.	Preuß. Cour.	
		Briete	Geld.
Staats - Schulscheme . . . . .	4	86½	86½
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . . . .	5	98	97½
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . . . .	5	95	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	79½	79
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	85½	—
Neum. Inter. Scheine <i>cto.</i> . . . . .	4	85½	—
Beiliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	87½	—
Königsberger <i>dito</i> . . . . .	4	—	—
Elbinger <i>dito</i> . . . . .	4½	—	—
Danz. <i>dito v. in T.</i> . . . . .	—	35	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	89½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	—	90
Ostpreussische <i>dito</i> . . . . .	4	—	95
Pommersche <i>dito</i> . . . . .	4	—	103½
Kur- und Neumärkische <i>dito</i> . . . . .	4	103½	102½
Schlesische <i>dito</i> . . . . .	4	102½	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark . . . . .	—	52	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark . . . . .	—	53	—
Holl. vollw. Ducaten . . . . .	—	—	48
Neue <i>dito</i> . . . . .	—	20½	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	13½
Disconto . . . . .	—	3½	4½
Posen den 25. April 1831.			
Posener Stadt-Obligationen . . . . .	4	89	—